„Tonkunst“ legt nach mit Neuer Musik

Nach Meisterkurs Improvisation im Juni folgt im November erstmals ein Festival, das zeitgenössischer Musik gewidmet ist

VON THOMAS BEHNKE

ROCKENHAUSEN. Die ambitionierte Rockenhausener Musik-Reihe „Tonkunst“ hat in diesem Jahr schon von sich hören lassen. Das Abschlusskonzert der Dirigierklasse Zürich mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester und Pianist Moritz Winkelmann in der VTR-Halle war ein Einstand nach Maß. Neben dem erneuten Meisterkurs Improvisation mit Rudolf Lutz soll im November ein besonderer Akzent gesetzt werden, ein ehrgeiziges Projekt: Ein Festival soll sich gezielt der „Neuen Musik“ widmen.

Rudolf Lutz. ARCHIVFOTO: STEPAN

Filippo Gorini. ARCHIVFOTO: STEPAN

Moritz Winkelmann. ARCHIVFOTO: STEPAN

Im Kulturausschuss der Stadt regten der Meisterkurs Improvisation und das Festival „Neue Musik“ am Montag eine sehr grundsätzliche Diskussion darüber an, was ambitionierte Kulturarbeit für eine kleine Stadt leisten kann – und wo in Anbetracht der Infrastruktur, der finanziellen Belastungen, der Aufnahmebereitschaft der Menschen Grenzen erreicht werden. Der Improvisationskurs fand am Ende einstimmige Billigung durch den Ausschuss, zum Festival Neue Musik gab es drei Stimmenthaltungen der CDU. Bei „Tonkunst“ arbeitet die Stadt zusammen mit Lydia Thorn Wickert und ihrer Agentur Thornconcept.

Dem Meisterkurs Improvisation, den der Schweizer Organist Rudolf Lutz – nach einigen Durchläufen in Kirchheimbolanden – letztes Jahr erstmals in Rockenhausen abgehalten hat, beschied Stadtbürgermeister Karl-Heinz Seebald „eine nach meinem Eindruck erfolgreiche Premiere“, mit der die Stadt als Veranstaltungsort für hochrangige Musikereignisse in den Blickpunkt gerückt werden konnte. Über mehrere Tage hinweg gab es offenen Unterricht, Konzerte, musikalisch mitgestaltete Gottesdienste und die Beteiligung der Künstler bei der Nacht der Museen. Das soll dieses Jahr wieder so sein. Professor Lutz werde diesmal noch zwei Tutoren mitbringen: Bobby Mitchell, einen amerikanischer Pianisten, der in Freiburg lebt und beim Meisterkurs 2016 in Kirchheimbolanden dabei war, und den Organisten, Dirigenten und Diözesankantor Gordon Safari aus Hannover. Teilnehmer im Fach Klavier sind Itamar Feinberg und Yali Zaken aus Israel, für das Fach Orgel Nicolas Berndt aus Deutschland und Sofija Grgur aus Serbien sowie Franziska Fleischanderl aus Österreich, die das selten zu hörende Barockinstrument Salterio (Hackbrett) spielt und damit auch schon beim Meisterkurs 2016 in Kirchheimbolanden zu erleben war.

Noch einen Schritt weiter in Neuland begibt sich die Stadt mit dem Festival Neue Musik. „Das wird uns noch stärker fordern, vor Ort Interesse zu wecken“, sagte Seebald. Die Neue Musik sei etwas, was kaum eine Bühne habe, abgesehen von den ihnen gewidmeten Musiktagen Donaueschingen. Gerade deshalb biete das die Chance, dass man sich als kleine Stadt damit einen überregionalen Bekanntheitsgrad erarbeiten könne, so Seebald.

Thorn Wickerts Konzept bringe sehr bekannte Musiker und Komponisten nach Rockenhausen. Darunter sind Namen, die man hier schon kennt. Neben dem Pianisten Moritz Winkelmann, der im Januar in der VTR-Halle und in den letzten Jahren zweimal in Kibo aufgetreten ist, gibt es auch ein Wiederhören mit dem Filippo Gorini, wie Winkelmann pianistisches Ausnahmetalent und Preisträger der International Telekom Beethoven Competition. Auch Gorinis Lehrerin Maria Grazia Bellochio kommt nach Rockenhausen. Es wird Uraufführungen geben, Diskussionen, die weiterführenden Schulen möchte Seebald interessieren und einbinden. Mitmachen werden auch lokale und regionale Ensembles. Die Gesangvereinskapelle etwa habe angekündigt, die „Zehn Märsche, um den Sieg zu verfehlen“ (1979) von Mauricio Kagel einzustudieren, und die evangelische Jugendkantorei befasst sich mit Werken von György Ligeti, dessen sphärische Musik durch den Kubrick-Film „2001 - Odyssee im Weltall“ bekannt geworden ist.

Wortwechsel: Kultur als Werbeträger und imagebildender Faktor

Karl-Heinz Seebalds Werbung für Kultur und speziell für die Reihe Tonkunst als imagebildendem Faktor und Werbeträger für die Stadt stieß im Kulturausschuss auf Zustimmung – bei einigen aber auch auf Skepsis. Dabei wurden die Kosten angemahnt.

„Viele haben mir gesagt, das wäre an ihnen vorbeigerauscht“, gab Stadtratsmitglied Michael Vettermann (FDP) zum Meisterkurs Improvisation zu Protokoll. Da verwundere ihn die Einschätzung, dass das so gut gelaufen sei solle. 15.000 Euro an Kosten stünden auch lediglich 3000 Euro Einnahmen gegenüber, ein Drittel davon Eintrittsgelder, der Rest ein Zuschuss der Zukunftsregion Westpfalz. Aus der angedachten Drittelung der Kosten zwischen Stadt, Land und Sponsoren sei demnach nichts geworden.

Seebald gab ihm daraufhin zu verstehen, dass es bei solchen Programmen in der Natur der Sache liege, dass nur ein Teil der Bürger damit erreicht werden könne und damit ein Zulauf wie beim SWR-Wanderspaß nicht zu erwarten sei. Das sei so und bedeute keinen Vorwurf an die Leute, auf deren Meinung sich Vettermann berufe. Aber die Stadt habe einen kulturellen Auftrag, und dessen Wahrnehmung bemesse sich nicht allein am Zulauf. Es sei Arbeit am Profil und an der überregionalen Wahrnehmung der Stadt – und es sei eine enorme Öffentlichkeit erreicht worden.

Vettermann blieb indes skeptisch, ob diese Ausgaben tatsächlich den Rockenhausenern zu Gute kämen. Hinzu träten Infrastrukturdefizite: „Da kommen Leute zum Konzert aus Mainz oder Kaiserslautern – und können danach bei uns nicht mal einen Kaffee trinken.“ Dem konnte Seebald nicht widersprechen, aber: „Darauf zu warten, dass sich was tut, führt nur dazu, dass sich nichts tut“, sagte er und wertete das Kulturengagement als starke Vorleistung für eine entsprechende Existenzgründung in der Stadt. Insofern sei er der Meinung, das hier ausgegebene Geld sei im Sinne der Stadt gut angelegt und auch in der Stadtentwicklung spürbar. Wenn sie eine Zukunft haben wolle, dann müsse sie im Wettbewerb der Kommunen zwischen den Ballungsräumen auf sich aufmerksam machen und wahrgenommen werden als „vielfältiger, attraktiver Wohn- und Lebensstandort.“ Die Kosten für die kulturellen Angebote seien „verschwindend gering“ im Vergleich zu dem, was im Haushalt für andere Aufgaben bewegt werden müsse.

Die Kosten für das Festival Neue Musik bezifferte Seebald mit 70.700 Euro. Dem stünden 35.000 Euro an Sponsorengeldern gegenüber und 15.700 Euro Landesförderung, die an städtische Komplementärmittel in gleicher Höhe gebunden seien. Für die Teilnahme eines norwegischen Ensembles übernehme eine Stiftung des skandinavischen Landes 50 Prozent der Kosten, auch private Zuwendungen gebe es. Über Eintrittskarten und Werbeeinnahmen sei mit rund 5000 Euro zu rechnen. Luise Busch (SPD) begrüßte das „Experiment“ mit diesem Festival. Sie müsse Seebald Recht geben in seiner Einschätzung des Marketingpotenzials. Sie erinnerte daran, dass auch die moderne Kunst es anfangs schwer hatte und heute mit Kahnweilerhaus und Museum Pachen etabliert sei und zur Stadt gehöre. Das fehlende Café sehe sie auch, „da muss noch etwas getan werden“.

Die CDU wollte der Neuen Musik letztlich nicht zustimmen. Sitta Schneider meinte, dass sich damit junge Familien nicht zur Ansiedlung in Rockenhausen bewegen ließen. Christian Rupp wollte sich Seebalds Argumentation nicht verschließen, sah die Stadt aber an einer oberen Grenze angelangt und hätte es begrüßt, noch abzuwarten. Das neue Wagnis komme ihm „zwei, drei Jahre zu früh“. Seebald merkte dazu an, dass das Festival nicht jährlich vorgesehen sei, sondern alle zwei Jahre alternierend mit dem Kahnweilerpreis.

KULTUR KOMPAKT

Esther Bejarano kommt ins Haus der Begegnung

MEISENHEIM. Esther Bejarano und die Microphone Mafia treten am Sonntag, 4. März, um 17 Uhr im Haus der Begegnung in Meisenheim auf. Die 93-jährige Esther Bejarano, die Auschwitz überlebt hat, tourt immer noch mit der Kölner Rap-Formation. Sie liest aus ihrer Autobiographie und singt jüdische Partisanenlieder, Songs von Brecht und mehr. Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen. |red/bke

Nacht der Museen 2018 nimmt Konturen an

ROCKENHAUSEN. Die Nacht der Museen 2018 in Rockenhausen nimmt Konturen an. Im Kulturausschuss hat Beate Klein-Liebheit vom Kulturbüro der Stadt erste Klärungen für das neuerliche Kulturereignis vorgestellt, das am 1. Juni stattfinden wird. Gesetzt wird demnach auf die bewährte Programmstruktur. Die Liedermacherin Blike wird wieder dabei sein, den obligatorischen Walking-Act übernimmt die dreiköpfige Band „Modern Walking“ aus Norddeutschland. Die Gruppe „Own Risk“ wiederum bringt Hip-Hop und Streetdance auf den Marktplatz. Hinzu kommen die Konzerte der Teilnehmer des Meisterkurses Improvisation an verschiedenen Orten. |bke

Markus Guthmann liest in Eisenberger Buchhandlung

EISENBERG. In der Buchhandlung Frank in Eisenberg liest am Donnerstag, 8. März, 19 Uhr, Markus Guthmann aus dem Buch „Weinstraßenmarathon“ sowie einige seiner Kurzgeschichten. Die Einnahmen des Abends sowie das Autorenhonorar werden komplett an das Kinderhilfsprojekt „Herzenssache“ des SWR, SR und der Sparda Bank gespendet. Um Voranmeldung in der Buchhandlung wird gebeten. |red/bke

Koblenzer Chor singt neue und traditionelle Gospels

BAD MÜNSTER/STEIN. Der Gospelchor Koblenz-Mitte ist am 4. März zum zweiten Mal zu Gast in Bad Münster am Stein-Ebernburg. Das Ensemble wird ab 11 Uhr im Kurpavillon im Kurpark neuzeitliche wie traditionelle Gospels singen. Der Eintritt ist frei. |red/bke